



| | | |
|--|-----------------|------------------|
| STELLUNGNAHME zum Antrag | Vorlage Nr.: | 2018/0434 |
| GRÜNE-Gemeinderatsfraktion | Verantwortlich: | Dez. 5 |
| Trinkwasserstationen in Karlsruhe | | |

| | | | | |
|--------------------|-------------------|-----------|----------|----|
| Gremium | Termin | TOP | ö | nö |
| Gemeinderat | 18.09.2018 | 17 | x | |

Kurzfassung

Die Stadtverwaltung wird prüfen, welche Standorte als Refill-Stationen in Frage kommen (z. B. Rathaus, Stadtbibliothek oder Kundenzentren). Grundsätzlich können öffentlich zugängliche Einrichtungen als Standort für Trinkwasserstationen und damit als Refill-Station geeignet sein. Schulen, Kitas und Seniorenheime und ähnliche Einrichtungen, die von den Stadtwerken Karlsruhe mit Trinkwasserspendern bereits ausgestattet wurden, können jedoch nicht mit einbezogen werden, weil sie nicht öffentlich zugänglich sind.

Es ist angedacht, die Initiative „Refill“ an geeigneter Stelle in die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Karlsruhe einzubeziehen, unter anderem in der Trinkwasser-App der Stadtwerke. In einem Flyer zum Thema Trinken des Umwelt- und Arbeitsschutzes wird auf das Angebot hingewiesen. Das Refill-Angebot kann als einer von mehreren Bausteinen der Öffentlichkeitsarbeit angesehen werden, um die Trinkmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu verbessern oder bekannter zu machen. Insbesondere wäre auch eine zunehmende Bereitschaft der Gastronomie zur Abgabe von kostenlosem Leitungswasser als Serviceleistung zu begrüßen.

| | | | | | | |
|--|--|---|-------------------------------------|--------------------------|---|----------------------------------|
| Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen) | | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ja |
| Gesamtkosten der Maßnahme | Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.) | Finanzierung durch städtischen Haushalt | | | Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen) | |
| | | | | | | |
| Haushaltsmittel stehen (bitte auswählen) | | | | Kontenart: | | |
| Kontierungsobjekt: (bitte auswählen) | | | | | | |
| Ergänzende Erläuterungen: | | | | | | |
| ISEK-Karlsruhe-2020-relevant | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Handlungsfeld: (bitte auswählen) |
| Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | durchgeführt am |
| Abstimmung mit städtischen Gesellschaften | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | abgestimmt mit SWK |

1. Die Stadt Karlsruhe prüft, welche städtischen Einrichtungen für das Projekt „Refill“ in Karlsruhe in Frage kommen.

„Refill“ ist eine ehrenamtliche Initiative mit dem Ziel, die Trinkwasser-Angebote im öffentlichen Raum zu verbessern. Die Initiative umfasst zwei Bereiche: Zum einen sollen möglichst viele Anbieter so genannter „Refill-Stationen“ gewonnen werden. Diese – beispielsweise Geschäfte oder Cafés – bieten jeder Person an, einen mitgebrachten Behälter mit Leitungswasser aufzufüllen. Sie werden mit einem Aufkleber der Initiative am Eingang gekennzeichnet. Neben den genannten gewerblichen Anbietern sind auch städtische Einrichtungen geeignet, sich als eine solche Refill-Station anzumelden.

Zum Zweiten sammelt die Initiative Informationen über die Standorte von Brunnen und Trinkwassersäulen, die im öffentlichen Raum zum Trinken genutzt werden können. Sowohl die Refill-Stationen als auch die Brunnen und Trinkwassersäulen sind auf der Webseite der Initiative auf einer Deutschland-Karte verzeichnet.

In städtischen Gebäuden stehen öffentliche Trinkwasserspender im Rathaus am Marktplatz, im Ordnungsamt und in der Stadtbibliothek. Diese werden in der Regel von den Stadtwerken Karlsruhe aufgestellt und gewartet sowie von den Gebäudeverantwortlichen in den jeweiligen Dienststellen unterhalten. Auch in den Kundenzentren der Stadtwerke gibt es Trinkwassersprudler, die als Refill-Stationen benannt werden könnten. Es wird geprüft, welche Standorte explizit für eine Refill-Trinkwasserstation in Frage kommen.

Städtische Schulen, Kitas, Seniorenheime und ähnliche Einrichtungen, die von den Stadtwerken Karlsruhe bereits mit Trinkwasserspendern ausgestattet worden sind, können hingegen nicht als Refill-Stationen benannt werden, da sie nicht der breiten Öffentlichkeit zugänglich sind.

Grundsätzlich sind auch Trinkwasserspender im öffentlichen Raum – die es in Karlsruhe unter anderem bereits in der Günther-Klotz-Anlage, an der Ballspielanlage beim KTEV im Albgrün in Mühlburg sowie am Schlossplatz in Durlach und auf dem Turmberg gibt – und die städtischen Brunnen, die an das Trinkwassernetz angeschlossen sind und einen kontinuierlichen Durchlauf gewährleisten, geeignet, Trinkwasserflaschen aufzufüllen. Ihre Empfehlung für eine Trinkwasserentnahme wird angesichts der geltenden Trinkwasserverordnung jedoch in rechtlicher Hinsicht als problematisch angesehen. Hierbei besteht für die Stadtverwaltung ein Haftungsrisiko in Hinblick auf hygienische Mängel und daraus folgende Infektionserkrankungen der Verbraucherinnen und Verbraucher. Deshalb kann eine Werbung für die städtischen Brunnen aufgrund haftungsrechtlicher Bedenken bisher nicht erfolgen, sodass eine Nennung auf der Webseite der Refill-Initiative nicht befürwortet wird.

2. Das Karlsruher Refill Projekt wird in die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Karlsruhe einbezogen.

Die Karlsruher Brunnen, an denen Trinkwasser zur Verfügung steht, sind aber in einer eigenen App der Stadtwerke zu finden, ebenso wie alle Trinkwasserspender und -sprudler in öffentlichen Gebäuden und dem öffentlichen Raum. Sie können zum Befüllen von Trinkgefäßen genutzt werden und werden in der Trinkwasser-App auf einem entsprechenden Stadtplan angezeigt.

Die Stadtwerke haben sich entschieden, aus Datenschutzgründen nicht auf die Webseite von „Refill“ zu verlinken. Eine direkte Integration der meist gewerblichen „Refill-Stationen“ im Stadtgebiet, die derzeit auf der Webseite der Initiative „Refill“ gelistet sind, in die Trinkwasser-App der Stadtwerke ist von Seiten der Stadtwerke jedoch gewünscht und bereits in Planung.

Seit 2017 gibt es einen städtischen Flyer zum Thema Trinken bei Hitze („Es wird heiß... Trinken Sie genug?“), der im Rahmen der Aktivitäten zur Klimaanpassung im Korridortheema „Grüne Stadt“ durch den Umwelt- und Arbeitsschutz erstellt wurde. Dieser wird derzeit erweitert und mit Hinweisen zu Trinkwasserangeboten, darunter auch die Angebote der „Refill“-Initiative, ergänzt. Er bietet auf diese Weise einen breiten Überblick über das Angebot an Trinkwasserstellen in Karlsruhe. Einen Hinweis auf die Webseite der Refill-Initiative im Flyer ist unbedenklich hinsichtlich eines möglichen Haftungsrisikos der Stadt. Der Flyer wird während Hitzeperioden unter anderem an interessierte Ärzte, Pflegeeinrichtungen und Apotheken sowie an die Touristeninformation verteilt.

Mit Blick auf die Erfordernisse zur gesundheitlichen Anpassung an zunehmende sommerliche Hitzeperioden in Zeiten des Klimawandels befürwortet die Stadtverwaltung über diese Aktivitäten hinaus ausdrücklich die Abgabe von Leitungswasser als kostenlose Serviceleistung in der Gastronomie, wie sie in vielen – nicht nur südlichen – Nachbarländern bereits seit langem üblich ist. In einigen wenigen Karlsruher Lokalen wird diese Kultur bereits gepflegt. Darüber hinaus reagierte die Gastronomie in der Vergangenheit jedoch zurückhaltend auf den Wunsch, zumindest an besonders heißen Tagen ein kostenloses Glas Wasser zu reichen. Auf diesbezügliche Anfragen wurden als Gründe dafür der zusätzliche Aufwand sowie Bedenken hinsichtlich wirtschaftlicher Einbußen genannt. Der Umwelt- und Arbeitsschutz möchte nach der diesjährigen Hitzeperiode noch einmal auf die Gastronomie zugehen, ein Stimmungsbild einholen und eine Übersicht der Betriebe erstellen, die kostenloses Leitungswasser anbieten.